

weßern, die Bureauenergischen, Briefträgergehilfen und Postboten zu Postkassieren.

Den neuen Heberfällen in Deutsch-Südwestafrika mißt man im Reichskolonialamt eine weittragende Bedeutung nicht bei. Man müsse leider, so sagt man, in dem am wenigsten demütigsten südlichen Teil des Schutzgebietes für absehbare Zeit noch immer mit dem Austausch von Häubanden und mit Heberfällen auf einzelne Farmen, Viehposten, Reis- oder Jagdgesellschaften usw. rechnen. Ein wirksames Vorgehen gegen die Banden, die in den wilderwachsenen Karoobergen einen sicheren Unterschlupf finden, wäre nur mit englischer Hilfe möglich. Ein gemeinsames Handeln scheint auch angebahnt zu sein; denn aus Respekt wird folgendes gemeldet: Leutnant Sarmon von Bismarck und der Polizeibeamte Herbst haben sich in gemeinsamer Mission an die deutsche Nordwestgrenze zu dem Dattentotten Simon Copper begeben, der, wie man annimmt sich auf englischem Gebiet befindet.

Die Weltumsegelung der Lincolnschiff-Flotte der Vereinigten Staaten wird dem Staatsschatz im ganzen bis zur Beendigung der Fahrt etwa 200 Millionen Mark kosten. Die Flotte wird 16 Monate unterwegs bleiben. Die Kohlenrechnung allein beläuft sich auf 101 Millionen Mark. Die amerikanischen Marineoffiziere sind jedoch der Ansicht, daß die gewonnenen Erfahrungen mit dem Preise von 200 Millionen Mark billig erkaufte sei. Sie behaupten, daß die Flotte nach ihrer Rückkehr die beste Flotte in der Welt sein werde, und daß ihre Offiziere an Erfahrung alle bisherigen Marineoffiziere übertrafen würden. Man hat sich viel gelernt in Bezug auf die Erhaltung der Flotte in brauchbarem Zustande bei langen Reisen und diese Erfahrung würde natürlich für etwaige Kriege von großem Werte sein. Außerdem ist die Seefähigkeit der verschiedenen Schiffe auf die schärfste Probe gestellt worden und man weiß jetzt, welche Schiffsklassen bei zukünftigen Vonten zu bevorzugen sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 29. Dezember 1908.

Der Winter hat jetzt seine Herrschaft mit dem ihm zu Gebot stehenden Raubmitteln befaßt. Zunächst warf er ein großes weißes Deckentuch über die erdverborgene Natur, welche unter dieser Decke einen warmen Winter schlaf tun kann. Dann scheint er jetzt mit seiner gefährlichsten Waffe, der Kälte aufzutreten zu wollen, um seine ganze Gewalt fühlbar zu machen. Doch Mensch und Tier sind auf seine Tücken eingedenk und lassen sich nicht unterkriegen. Holz und Kohlen, warme Kleider, Bewegung werden ins Treffen geführt. Ja, je strengere der Winterwurm auftritt, desto mehr freuen sich die Menschen darauf, dem Winter auf der Nase zu tanzen. Sie rodeln, skien, fahren Schlittschuh und leben in der gesunden klaren Winterluft auf. In früheren Jahrzehnten wachte man noch nicht, daß man auch dem Winter seine angenehmen Seiten abgewinnen könne. Heutzutage aber tun sich nicht nur die Jungen, sondern auch in großer Zahl die Alten, letztere in organisierter Weise zusammen, um den Verkehr in der Gebirgswelt ebenso regt zu machen, wie im Sommer.

Die Bäckerzunft hat ihre Weihnachtsfeier am Sonntag im Gasthof z. Schwanz. Die Stadtkapelle eröffnete die Feier mit einer stimmungsvollen Messe. Vorstand Roser begrüßte die Anwesenden herzlich und ermahnte die Mitglieder zur Einigkeit; von der Geduldswahl war man hoch befriedigt, da auf jedes Los ein Gewinn fiel. Nur zu rasch verließen die Stunden gemühten und frohlichen Beisammensetzens bei Tanz, Gesang und Vorträgen.

Postfache. In den Gemeinden Jelschhausen und Walddorf hiesigen Bezirks wird die geplante wöchentliche Brieflieferung vom 2. Januar an eingeführt. Der erste Gang für Sendungen aller Art wird vom Postamt Magd. aus für Jelschhausen um 8.30, für Walddorf um 9.00 angetrieben. Der zweite Gang für Briefe und Zeitungen erfolgt nachmittags und zwar so, daß Briefe nach Walddorf spätestens um 3.30, solche nach Jelschhausen um 4.30 nachmittags beim Postamt Magd. abgeliefert sein müssen, wenn sie mit diesem Gang Beförderung erhalten sollen.

Zehnseitige Briefe für Amerika-Briefe. Es empfiehlt sich die Briefe mit einem Zettlermark, über Bremen oder Hamburg, „drekter Weg“ zu versehen. Schiffe, mit denen die nach dem ermöglichten Maß: frankierten Briefe befördert werden können, gehen im Januar ab: von Bremerhaven am 5. und 19., von Cuxhaven am 9., 16. und 26.

Interessantes vom neuen deutschen Postschreibverf. Anträge auf Eröffnung von Konten werden schon jetzt, Zahlungen jedoch erst von Neujahr 1909 ab angenommen. Die Zahlkarte besteht aus der rechten Seite einem Einlieferungschein, welcher den bisherigen Postcheit, wie er bei Einzahlungen auf Postanweisungen etc. bis jetzt üblich ist, vertritt. Dieser Einlieferungschein erhält jedoch dadurch eine neue, eigenartige Bewertung, daß er auf der Rückseite beschreiben oder bedruckt werden kann. Es geschieht dies seitens des Empfängers (nicht des Absenders!) der Zahlung, so kann dieser die Zahlkarte resp. die Rückseite ihres Einlieferungscheines als Rechnung, Billet oder Beradfolgungsschein anfallen und dem Kunden vorher zusenden. Dann besigt der Letztere bereits im Augenblicke der Einzahlung nicht nur eine Empfangsbekätigung, sondern auch einen positiven Nachweis über den Zweck der Zahlung. Ebenso hat man im Verkehr mit Behörden den Vorteil, hierdurch umständlichen weiteren Schriftwechsel zu vermeiden.

Es ist jedoch zu beachten, daß die Einzahlungsgebühr von 5 g nicht vom Absender zu zahlen ist, da die Postbehörde diese 5 g dem Empfänger resp. dem Kontoinhaber zur Last schreibt; demzufolge ist überall dort, wo das Porto dem Absender nach allgemeiner rechtlicher Bestimmungen zur Last fällt, namentlich im Verkehr mit Behörden, die Zahlkarte um den Betrag von 5 g höher anzustellen resp. einzuzahlen. Während die eben besprochenen Mittelungen auf dem Einlieferungschein der Zahlkarte von dem Selbstempfänger ausgefüllt und seinerseits dem Schuldner, welcher zahlen soll, vorher zugesandt werden, besigt außerdem die Zahlkarte und ebenso das Postüberweisungsformular an der Seite einen Abschnitt, der gleichfalls zu schriftlichen Mittelungen benutzt werden kann. Diese werden vom Absender ausgefüllt und sind an den Empfänger gerichtet. Erwähnenswert ist ferner, daß im Postcheck dem Namen des Empfängers weder die Worte „oder Orden“ noch „oder Heberbringer“ hinzugefügt werden dürfen, und daß ein Stro (Indossament) auf dem Postcheck unzulässig ist. Dagegen ist es zulässig, Postchecks ohne Namentangabe des Empfängers und auch zugunsten von Personen, die kein Postcheckkonto haben, anzustellen. In letzterem Falle erfolgt Verzählung per Zahlungsausweisung; die Gebühr beträgt hierfür 5 g für Beträge bis zu 1500 M . Die Heberweisungen brauchen nicht einzeln auf Blattform zu erfolgen; es können auch Umschriften für mehrere Empfänger in einer Heberweisung vermittelt eines beizufügenden Belegzettels beantragt werden. Die Sendungen der Postcheck-Konten und Postanstellen an die Kontoinhaber sind portofrei, dagegen unterliegen diejenigen der Kontoinhaber an die Postcheck-Konten dem tarifmäßigen Porto. Sitami in Heberweisungen der ziffenmäßige Betrag nicht mit der buchstäblich angegebenen Summe überein, so wird der geringere Betrag gültiggeschrieben.

Altenteig, 29. Dez. Die Württ. Rotendank errichtet am 2. Januar hier eine Agentur und hat deren Führung der Handwerkerbank Altenteig, G. S. m. u. D. übertragen.

Edhausen, 28. Dez. (Korr.) Eine würdige Weihnachtsfeier veranstaltete der hiesige Turnverein am Sonntag vor Weihnachten im Gasth. z. Waldhorn. In reicher Abwechslung erfolgten Vorträge, Fähr-, Gattiarre- und Klaberborträge, theatralische und musikalische Aufführungen. Die passend zusammengestellten Stücke, wie die prägnant ausgeführten derselben seitens der Mitwirkenden fanden lebhaften Beifall. Der Verein, der es sich angelegen sein läßt, nicht nur in turmweiser Beziehung leistungsfähig zu sein, sondern auch in Bezug auf Geist und Gemüt anregend zu wirken, hat durch diese Veranstaltung seine Aufgabe aufs Neue bewährt.

Forb, 29. Dez. Seit gestern hat die hiesige Filzfabrik R. Holz den Betrieb vollständig eingestellt. Ueber die Gründe, die die Inhaberin zu diesem Schritt veranlaßten, hört man verschiedenes. Die Arbeiter sollen, wie es heißt, ohne Kündigung entlassen worden sein. Zu wünschen wäre, daß das neu eingerichtete Komitee bald einen Käufer findet, damit für die Arbeiter wieder ein Verdienst geschaffen wird.

Reutenbürg, 29. Dez. Das Gericht wurde nach Langenbrand gerufen, wo bei einer Schlägerei in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Goldarbeiter tödlich verletzt worden ist.

Stuttgart, 29. Dez. Die Vermittlungsverhandlungen zwischen den Kerzen und dem Lebensversicherungs-Gesellschaft, die auf Veranlassung und unter dem Vorbehalt des Präsidenten des Ausschusses für Privatversicherung Gruner eingeleitet wurden, haben, wie wir schon erlähren, zu einer Verständigung geführt. Es ist ein Vertrag vereinbart worden, der bis zum Jahre 1918 gültig sein soll. Ueber den Inhalt des Vertrages werden wir weitere Mitteilungen nachtragen.

Vom Postschreibamt Stuttgart. Wie die übrigen deutschen Postschreibämter, so ist auch das in Stuttgart mit der Entgegennahme der Anmeldungen und deren Bearbeitung beschäftigt. In Württemberg scheint das Interesse für die geldbringende Einrichtung noch größer zu sein, als im Reichspostgebiet. Während dort erst gegen 6000 Anmeldungen vorliegen, sind in Württemberg schon über 600 solche eingegangen. Von großer Bedeutung ist es, daß auch die hiesige Reichsbank vom 1. Jan. an dem Postcheckverkehr teilnehmen wird. Von der Geschäftswelt wird es lebhaft begrüßt werden, daß die Schiedsreise er. künftighin nicht mehr unter dem viel beachteteten Vermerk „Eigenschändig“ werden abgehandelt werden, sofern ein Antrag hierauf von den zur Vertretung der Firma usw. berechtigten Personen beim Postschreibamt gestellt wird. In der Zukunft wird also nur die Firma selbst — ohne Bezeichnung der Vertreter — angegeben.

Stuttgart, 29. Dez. Bei der Städt. Sparkasse Stuttgart sind im Monat November d. J. 8891 Einlagen im Betrag von 1 314 768 M gemacht worden, denen 4286 Abzügen im Betrag von 892 734,15 M gegenüber stehen. Von dem Einlagen aufwischen 7361 = 74% auf Beträge bis zu 100 M . Neue Spardächer kamen 1098 zur Ausfertigung.

Königsberg, 29. Dez. Auf dem Bahnhof wurde ein Hilfskassier in der Nacht in einem Güterwagen erschossen. Bei der Hausdurchsuchung fanden sich verschiedene Waren, die ans Diebstählen heranzuhören sollen.

Schwabmühl, 29. Dez. Der Rößig und die Rößigen wohnen gestern nachmittags hier den Weihnachtsfeiern in der Wernerschen Kabinellenshall, sodann im Wilhelmshaus und schließlich im Maria-Rartha-Stift bei.

r. Spaltingen, 29. Dez. In Oberheim ist die Pfarrkirche, die der Kirchenpflege gehört und zur Aufbe-wahrung von Futtermitteln und Früchten an Gemeindevinwohner vermietet ist, vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als 10000 M . Brandstiftung wird vermutet.

r. Schwennlingen, 29. Dez. Die Kodelbahn fordert fortgesetzt neue Opfer. Ueber der Feiertage haben sich wieder drei Kassen Feindbräch: zugezogen, so daß der Vorstand des hiesigen Schwarzwaldbereins sich zu einer öffentlichen Warnung veranlaßt sah.

r. Leutkirch, 29. Dez. Die mit so viel Freude begrüßte Nachricht, daß im nächsten Sommerfahrplan zwei Schutzgasparr-Mägen — Remmingen, Leutkirch, Wangen, Deger, zur Entlastung der über Rempingen führenden Straße, eingelegt werden sollen, erweist sich als unrichtig. Eine Heberleitung der Schellzüge über Remmingen und Württemberg wird von der bayerischen Verwaltung nicht beab-sichtigt, obgleich die württembergische Regierung auf der empfanglichen Jahressplan-Konferenz in Rizza energisch dafür eintrat.

r. Rißlegg, 29. Dez. Auf dem Jeller-See brach ein junger Mann beim Schlittschuhfahren ein. Ein anderer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde mit unter das Eis gezogen. Beide schwanden in höchster Gefahr, als es zwei weiteren Herren gelang, einen Kahn auf dem Eis vorwärts zu schieben und die beiden Verunglückten in Sicherheit zu bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dez. Die nunmehr feststehend, tritt am 1. Januar 1909 der deutsche Richterbund ins Leben.

Berlin, 28. Dez. Ex-Präsident Casiro hat die Privatklage des Professors Israel verlassen und ist wieder nach dem Hotel Spianade übergesiedelt. Der Präsident wird im Hotel von Professor Israel weiterbehandelt werden. Eine Operation hat dieser nicht für notwendig gefunden. Casiro wird sich wahrscheinlich dauernd in Berlin niederlassen.

Berlin, 29. Dez. Eine Anzahl Professoren der Universität, sowie Mitglieder der Akademie der Wissenschaften hat an dem Reichstag petitioniert, daß von der Reichshäuser Kunstwerke aller Art, Manuskripte, Urkunden und seltene Bücher frei gehalten werden.

Vom badischen Schwarzwalde, 28. Dez. Die Freude des Kodelsports und der Höhenluft Hielten es während der Feiertage nicht branten im Tiefsand aus, sie zogen hinaus auf Feldberg, Schwanland und Welschen. Trocken wartete ihrer Sonnenlicht und fast sommerliche Wärme. Der Schnee freilich bereicherte den Skiläufern und Rodlern mancherlei Schwierigkeiten, da er ziemlich hart war. In dieser Beziehung gab's darum Enttäuschungen, namentlich für jene, die nur die Weihnachtsstige zu sportlichen Zwecken auf die Schwarzwaldberge führt. Die unterbadi-schen Städte stellen ein starkes Kontingent an Feldberg- und Schwanlandbesuchern. Die Gahöhe auf dem Feldberg und das Halbenwittshaus waren wieder bis zum letzten Winkel besetzt. Auch auf Hundst. Sand und Blättig war nur mit Mühe ein Plätzchen zu bekommen. Die Nachfrage nach Zimmern ist überall so stark, daß auf Neujahr ein großer Teil schon vermietet ist.

München, 29. Dez. Eine Gerichtskommission erschien heute im Hause Winters, um das siebenjährige Schändchen Winters abzuholen und es der geschiedenen Frau zur Erziehung zu überbringen. Demnach scheint die verläugte Gatt keine vorübergehende zu sein.

München, 28. Dez. Gestern stürzte sich von einer Nordwand: der 13jäh. Sohn eines Hutmachereis in das Jaraket, fiel auf seinen Boden, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. In seiner Tasche fand man einen Zettel mit den Worten: „Ich will mich nicht länger mit-handeln lassen!“

Sandberg a. N., 28. Dez. Seit längerer Zeit wurden systematisch die Eisenbahnwagen und die Güter-schuppen im Bahnhofs-Schneebewält herant. Jetzt wurden an 50 Eisenbahnarbeiter als 2. Bede ermittelt, die die Waren angeblich waggosweise entwendet haben.

Die Reklamesteuer, ein Teil des Steuerprogramms der Regierung, wurde anfänglich von einem großen Teile des Publikums, auch von vielen Reichstagsabgeordneten, für ganz angebracht gehalten. Inzwischen hat sich aber ein bedeutender Umschwung in den Anschauungen vollzogen, nachdem von einem aus den beteiligten Kreisen gebildeten Ausschuss zur Bekämpfung dieser Steuer der Nachweis geführt worden ist, daß sie ungerecht, unsozial und zwecklos ist. Man kann sich in der Tat als billig denkender Mensch der Ansicht nicht verschließen, daß die Inkonsistenz einer unredlichen Einzahl in das Gewerbetreiben darstell. Es gibt viele Geschäfte, bei denen der Inkonsistenz ein Vielfaches des Nettogewinns darstell. Wenn z. B. bei einer Inkonsistenzausgabe von 50 000 M ein Nettogewinn von 10 000 M erzielt wird, so bedeutet eine Steuer von 10% die Wegnahme des halben Nettogewinns. — Durch die Beilagensteuer werden besonders mittlere und kleinere, sowie alle Versandgeschäfte schwer getroffen, weil diese fast ausschließlich auf Reklame durch Zeitungsbeilagen angewiesen sind. Ein solches Geschäft, das bei 6000 M Bruttoerlös 20 000 M für Beilagen ausbleibt, ist keine Seltenheit: es müßte 4000 M , d. h. $\frac{1}{3}$ des Bruttoerlöses, an Steuern zahlen. Ganz ungenügend würde auch die bisher am freudlichsten bedeu-terte Plakatssteuer wirken. Eine bekannte Firma der Lebensmittelbranche muß 125 000 M jährlich Steuern zahlen, oder aber ein Kapital von 500 000 M stellen lassen. Kleine Händler, deren Herstellung $\frac{3}{4}$ g kostet, würden jährlich 60 g Steuern erfordern! Die ganze blühende Plakat-, Schilder- und Bad-Industrie würde vernichtet, zahllose Künstler, Zeichner, Maler würden brotlos werden,

die graphi- Dem verbi- mberhälln- Rührst a- Pflicht bei- andere, ge-

Ern- seinen neu- Klaffngs- Wie- eignet. T- Regiment- von drei- drei Plinte- nächstlichen- Jan- und Jürid- bei einer- bringen- ab. In- aufgefunden-

Paer- Fehlfällun- Ermordete- völlig nega- aber in- Angelegen- auffälliger-

Was- Graf von- Kost ein- schalter vo-

Die G-

Ren- Objektat- Kroppe di- sich leide- schädigt, Palmi an- Dietels g- Der Rar- Resapel un- Riblungen- treffenden- Bon Riß- fehlen die-

Ren- Kaiseran- daß das i- General n- die Katast- daß eine- daß der- Der Röh- selbst an-

Ren- Reifun n- befristet, getroffen- Resapel n- Trupp n- Das G. J-

Ren- vor Reif- herstellen- Rats- Reggio i-

R. F- Bei- Reiz-

Am W- vom. 1- Schudron- Abstellung- 5 Bulker- 32 Ralt- sicht. und Bul- 806 W- 117 W- 90 W-

Beighe- Spälic- Prigel- Reijig-

zu gang di- die empfte-



Oberheim ist die
und zur Aufbe-
an Gemeinbe-
hergebrannt.
k. Brandstiftung

Koboldbahn fordert
haben sich wieder
der Vorstand des
öffentlichen Bar-

viel Freude be-
wundernswürdig
entfesselt, Wangen,
Abrechen der
unrichtig. Eine
lungen und Wirt-
schaftung nicht beab-
sichtigung auf der
gleich dafür eintrat.
Zeller-See brach
in. Ein anderer,
das Eis gezogen,
es zwei weiteren
bis vorwärts zu
gerichtet zu bringen.

erhöht, tritt am
Brand ins Leben.
Castro hat die
zu und ist wieder
Der Präsident
behandelt werden.
wenig gefanden.
erläßt wiederlassen.
Professoren der
der Wissenschaften
der Nachforschungen
eben und seltene

28. Dez. Die
erläßt hielten es
Kleinsten aus, sie
ab und Bischen.
sach sommerliche
Erfüllungen und
er ziemlich hart
Entscheidungen,
sage zu sportlichen
Die unterirdischen
ein Feldberg- und
f dem Feldberg
bis zum letzten
und Blättig war
Die Nachfrage
auf Neujahr ein

Stromkraft er-
was siebenjährige
geschiedenen Frau
heint die verfallte
sie sich von einer
meistens in das
nein Schädelbruch
sah man einen
nicht länger mög-
lt längerer Zeit
und die Güter-
t. Jetzt wurden
t, die die Waren

Stenerprogramm
dem großen Teile
abgabgeordneten,
hat sich aber ein
ingen vollzogen,
reisen gebildeten
er Nachweis ge-
tal und zweifels
denfender Mensch
ratenstener einen
u darstell. Es
genetat ein Viel-
g. B. bei einer
winn von 10000
r von 10%, die
nach die Forderungen
nere, sowie alle
sach ausschließlich
blefen hab. Ein
leust 20000 A
es müßt 4000
zahlen. Ganz
freundlichen be-
nnte Firma der
Stenern zahlen,
sollen lassen.
loset, würden
ganze blühende
erde vernichtet,
broßlos werden,

die graphische Industrie würde schweren Schaden erleiden. Dem verhältnismäßig niedrigen Steuerertrage würden also unverhältnismäßig hohe Schätzungen gegenüberstehen. Mit Rücksicht auf diese unüberleglichen Tatsachen dürfte es die Pflicht des Reichstages sein, diese Steuer abzulehnen und andere, gerechtere zu finden. Wird er diese Pflicht erfüllen?

Ausland.

Genève, 29. Dez. Der gefeierte Schweizer Dichter, läßt seinen neuesten Roman „Einigkeit“ in Belgien und Klaisings Monatsheften erscheinen.

Wien, 29. Dez. Ein neuer Zwischenfall hat sich ereignet. Der Korporal Johann Franz vom 33. Infanterie-Regiment wurde auf Vorposten am ungarischen Donau-Ufer von drei Nordgefechten erschossen. Seine Brust war von drei Kugeln durchbohrt. Die Täter entkamen in der nächsten Dunkelheit auf das serbische Ufer.

Zürich, 28. Dez. Zwei Touristen aus Wien und Zürich, deren Namen noch nicht feststehen, verirrten sich bei einer Hochtour und machten die Nacht im Freien zu bringen. Bei der geringen Kälte froren ihnen alle Glieder ab. In besammernwertem Zustande wurden sie heute aufgefunden und noch der Zanderer Klinik gebracht.

Paris, 28. Dez. In der Steinheil-Affäre sind neue Feststellungen bezüglich der Lage, in der sich die Leiche des Ermordeten befand, gemacht worden. Das Ergebnis ist völlig negativ, da vier Jungen die Leiche in taschen, fünf aber in liegender Stellung gesehen haben wollen. Die Angelegenheit verdundelt sich immer mehr, obwohl sich aufklären.

Washington, 28. Dez. Der deutsche Botschafter, Graf von Bernstorff, hatte heute dem Staatssekretär Root einen Besuch ab. Am 30. Dezember wird der Botschafter vom Präsidenten empfangen werden.

Die Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Calabrien.

Rom, 28. Dez. Die Angabe des Vaters Alfani vom Observatorium in Florenz, daß die heutige Erdbebenkatastrophe die von 1905 an Italien überfallen habe, hat sich leider bestätigt. In Stefanaco ist kein Haus unbeschädigt, 76 Personen sind verwundet, 2000 abgetötet. Palmi und Bagnara bei Reggio di Calabria sind zu drei Vierteln zerstört. Von Reggio selbst hört man nichts. — Der Marineminister schickte alle verfügbaren Schiffe von Neapel nach Messina. Von diesen sind wohl achtundsechzig Rettungen zu erwarten. Bis jetzt haben die spärlich eintreffenden Nachrichten unter dem Schreden der Absender. Von Messina, welches das Zentrum der Katastrophe war, fehlen direkte Nachrichten.

Rom, 28. Dez. In Messina sind auch mehrere Kasernen eingestürzt; viele Soldaten wurden erschlagen, so daß das Militär nicht ausreichend helfen kann. Auch ein General wird tot gemeldet. Man glaubt, daß in Messina die Katastrophe der von 1783 gleichkommt. Dazu kommt, daß eine Feuersbrunst ausgebrochen ist. Man befürchtet, daß der Nebel die Gelegenheit ergreift, um zu plündern. Der König reist vor Tagesanbruch nach Calabrien ab, um selbst an Ort und Stelle der Katastrophe zu sein.

Rom, 29. Dez. Der Ausbruch der Feuersbrunst in Messina und die Ursache der Plünderung werden offiziell bekannt, es wird aber berichtet, daß alle Vorkehrungen getroffen sind, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Von Neapel sind zwei Dampfer der Navigazione Generale mit Truppen abgegangen, von Rom 1000 Mann Soldaten. Das Geschwader kommt 7 Uhr früh in Messina an.

Rom, 29. Dez. Heute früh trifft ein Geschwader vor Messina ein, das eine Radio-telegraphische Verbindung herstellen soll.

Katanzaro, 29. Dez. Nach neuen Meldungen aus Reggio di Calabria hat das gefürchte Erdbeben dort

ähnliche Verwüstungen angerichtet, wie in Messina. Die Telegraphen und Telephonbureaus sind zerstört.

Rom, 29. Dez. Wie die „Tribuna“ meldet, sind in Messina durch das Erdbeben 75 000 Personen getötet und verwundet worden. In Calabrien allein zählte man heute über 30 000 Tote. In Catania wurden über 500 Mann getötet. Viele Schiffe sind untergegangen, der Verkehr ist völlig unterbrochen, ganze Städte und Dörfer sind vom Erdboden verschwunden. Von hundert Beamten und Beamtinnen des Telegraphen- und Telephonamtes in Messina sind nur 4 gerettet. In Reggio ist kein Stein auf dem andern geblieben. Ein Telegramm des Departierten Desjone, der von Catania im Automobil nach Messina fuhr, besagt, er habe die Stadt nicht mehr vorgefunden. Sie lie dem Erdboden gleich.

Berichte von Augenzeugen.

Rom, 29. Dez. Nach Erzählungen eines Augenzeugen vom Dampfer „Saffo“ jängelten an mehreren Punkten der zerstörtesten Stadt Messina mächtige Flammen empor, dann folgte dichter Rauch. Der Kapitän des „Saffo“ fuhr mit 8 seiner Leute an Land, um Hilfe zu bringen. Das Schreien der unter den Trümmern Begrabenen war herzzerreißend. Inzwischen plünderten die aus dem Zuchthaus entkommenen Verbrecher die Stadt, insbesondere die Bank vom sizilianischen Militärkolleg und andere zerstörte öffentliche Gebäude.

Der Kapitän des Dampfers Washington erzählte: Der Dampfer war auf dem Wege von Palermo nach Messina, als um 6 Uhr 20 in der Nähe des Leuchtturms bei Messina eine Erschütterung des Dampfers bemerkt wurde, als ob eine Schraube verloren wäre. Der Kapitän glaubte, der Dampfer sei aufgelaufen. Man sah weder das Licht des Leuchtturms noch die Küste Calabriens. Der Dampfer orientiert in dichten Nebel. Zwischen 6 Uhr 25 und 6 Uhr 45 bemerkte man weitere fünf Stöße, um 8 Uhr 15 näherte man sich aber dem fast beschädigten und geborstenen Leuchtturm. Der Eingang zum Meer war voll von Barrenschutt, Holz von Schiffen, Blumen und Haabgeräten. Der Nebel war schrecklich, überall das Bild der Zerstörung, überall Verlen mit hilflos-liehenden Menschen. „Sendet uns Brot und Hilfe“, schrien die Unglücklichen. Um 9 Uhr brachte eine Barke einen Schwerverwundeten an Bord.

Heute früh trafen in Roncole zwei Männer ein, die sich aus dem Untergang Messinas gerettet hatten. Sie erzählten: Die Stärke der Erdbebe war so gewaltig, daß die Stadt in einem Augenblick dem Erdboden gleich gemacht war. Kein Gebäude hat dieser Gewalt Widerstand leisten können. Die Zahl der Toten beträgt viele Tausende, die der Verwundeten kann man gar nicht zählen. Viele werden unter den Trümmern, weil niemand ihnen Hilfe bringt. Die wenigen am Leben gebliebenen Menschen laufen wie Wahnsinnige durch die Straßen. Die Gefangnisse stürzen ein oder stehen in Brand. Die Gefangenen machen mit dem Gefasel gemischte Sache und plündern. Das Militär hat Befehl, jeden niederzuschleichen, der beim Plündern betroffen wird. (Rsp.)

Berlin, 29. Dez. Der Kaiser ließ heute vormittag durch das Auswärtige Amt beim deutschen Botschafter in Rom Erkundigungen über das Schicksal des deutschen Konsuls und der Deutschen in Messina einziehen.

Palermo, 29. Dez. Die hierigen Kerze haben ein Hilfskomitee gebildet und werden ein Hospitalkiff ausrücken, um den Opfern in Messina Hilfe zu bringen. Eine Abteilung des Roten Kreuzes ist nach Messina abgegangen. — Der Chef des Generalstabes der Division von Messina hat telegraphisch in Catania angefragt, ob Catania in der Lage sei, die Bevölkerung von Messina aufzunehmen, da dieses vollständig zerstört sei. — Vier eingegangene Nachrichten zufolge haben durch das Erdbeben die Meerenge von Messina und die Küste Veränderungen erlitten. — Reisende, die die Meerenge durchfahren haben, berichten von furchtblichen Szenen. Die Katastrophe sparte jeder

Bezeichnung. Reggio, San Giovanni, Scilla, Cavatello und andere Ortschaften seien nur noch Trümmerhaufen. Eine große Anzahl von Leichen befände sich noch unter den Trümmern. — Das Gerücht von dem Tode des früheren Unterstaatssekretärs Falei entbehrt der Begründung.

Palermo, 29. Dez. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Catania und Messina sind wiederhergestellt. Ein Eisenbahnzug mit Flüchtlingen und Beamten aus Messina ist in Catania eingetroffen. Frühere Berichte, daß dort das Hotel Tricharia zerstört und das Personal und 90 Gäste umgekommen seien, sind das Rathaus, die Kirche, das Postgebäude und die Kasernen sind zerstört. Der Schaden den das Meer angerichtet hat, soll noch bedeutender sein. Eine ungeheure Woge sei über Messina hinweggegangen. Von hier gehen Truppen mit Ärzten und Hilfsmaterial ab.

Die Hilfsaktion.

Rom, 29. Dezember. Der König und die Königin sind nach Calabrien und Sizilien abgereist. Die Krone hat in ganz Italien die herzlichsten Sympathien erweckt. Für die Opfer des Erdbebens hat der König 200 000 Lire gespendet. Die Festlichkeiten, die am Hofe aus Anlaß des Jahreswechsels in Aussicht genommen waren, sind abgefragt worden. — Der Minister des Innern hat die strengsten Befehle gegeben, um jede Gewalttat und jeden Diebstahl in Messina zu verhindern.

Berlin, 29. Dez. Das deutsche Hilfskomitee für die durch das Erdbeben in Sizilien Betroffenen ist in der Bildung begriffen. Ihm hat u. a. beigetragen: Staatsminister v. Reicke, der bairische Graf Graf Beckheim, Oberbürgermeister Richter, Kommerzienrat Sienkhal, Direktor der Deutschen Bank, Geh. Seehandlungsrat Schüller, der Geschäftsführer der Diskontogesellschaft, Generalkonsul Robert von Rumboldt, Geh. Justizrat Ebert-Röll, ferner der Direktor der Nationalbank für Deutschland, der Vizepräsident des Reichstages, Paasche, u. a. Für morgen wird die Bekanntgabe der Protokolle und des Ehrenpräsidiums erwartet. Alle näheren Mitteilungen werden erteilt an das Bureau des Komitees, Alsenstraße 10. Die Geschäftsstellen sind bereit, 3 Millionen entgegenzunehmen.

Das Dezemberheft von Gehagen & Klaisings Monatsheften (Herausgeber: Hans von Hübner und Paul Oscar Höder), aufs reichste mit farbigen Illustrationen ausgestattet, trägt in besonderem Maß einen vornehmen und im Zusammenhänge mit Winter und Weihnachtszeit leicht frohen Charakter. In einem vorzüglich geschriebenen und mit zahlreichen Abbildungen geschmückten Aufsatz spricht Dr. Fritz Knapp über „Frau Gertrude, den Madonna-maler“. Max Osborn plaudert in einem entsprechend illustrierten Artikel über „Berliner Vorleser“ und Dr. Walter Hoel behandelt mit viel Kunst „Prinz August von Preußen und Madame Arcier“, deren liebliche Schönheit aus den beigegebeuten und wenig gekennnten Bildern dem Leser entgegenleuchtet. G. Philipp in Jena führt uns an der Hand vieler vorzüglicher Aufnahmen in die Welt und Natur der „Gibber“. Daneben haben wir an kulturhistorischen und literarischen Aufsätzen noch „Romans“ Thomas, „Whooer“ von Karl Hans von Henry H. Uebach, „Düden von St. Der heiligtliche Erbschaft ist mit 20 besonders reichlich bemessen. Neben G dessen großer Roman „Benigno“ Ichts von Koblenneg, „Das Mädchen ohne Gnade“, Karl Elm Ehler „II. Jenseits“, Baldorn Gröller „Auf die Probe gestellt“ vertreten. Zahlreiche Gedichte von ersten Autoren geben dem Heft den wünschenswerten Reiz. An selbständigen Einschaltbildern und Buchbelegen bietet das Heft in unübertrefflicher Reproduktion Werke von Adolf Müllers, K. Schmidt-Rohlfen, S. Jastrow, Hugo Vogel, G. Wetter, Adolf Dengerle und Franz von Sersach. In beziehen durch die G. W. Zaisersche Buchhdlg., Regold.



Füttert die hungernden Vögel!

Hierzu das Blanderflüßchen Nr. 53.
Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Ehemal. Jäger, Regold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

R. Forstamt Altsenftig.
**Stangen-,
Beigholz- und
Reisigverkauf.**
Am Montag den 4. Januar
vorm. 11 Uhr in der „Lade“ in
Schindron aus Staatswald Wähler
Abteilung I Mühlb., 4 Segger,
5 Buhlerwies, 15 Buhlerader und
32 Kallhöfe:
I. Stangen aus Segger
und Buhlerwies:
306 Bauftangen I. bis III. Kl.,
117 Hagenstangen I. bis III. Kl.,
90 Hagenstangen I., II., IV.
und V. Kl.
Beigholz Kl. Nadelholz: 18
Spätker II. Kl., 37 Schirter, 45
Brügel, 39 Anbruch.
Reisig: 580 Km. aus Buhlerader.
Getragene Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Garantie
empfiehlt G. Kläger, Uhrm.

**Die Stadtgemeinde Regold
verkauft**
Laubholz- Stammholz
am Montag, den 4. Januar
im Distrikt Rillberg Abteilungen Brannenhäut, Dachhau-Edene,
hintere Rahe und Höhenrain:
I. **Eichenstämme** und -Abschnitte:
15 Stk mit 1 bis 2 Fkm. und
50 Stk mit 1 Fkm., teils Schreiner-,
Räfer- und Klaser-Holz, teils Bauholz;
II. **4 Glattbuchen-Abschnitte** für Wagner.
Zusammenkunft und Beginn nachm.
1 Uhr bei der Abteilung Rahe an der sogenannten Schneyfen-Eiche neben
der Pfämschule.
Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der
städtischen Forstverwaltung.
Eisenbahn-Paketadressen
2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-
Verlages in Dornbirn, Bielefeld.
Der christliche Hausfreund
(Christlicher Almanach)
für 1909.

mit 100. Illustrationen auf den Seiten- und
fargen Ergänzungen, begleitet u. auf den
Wandern der Tagesblätter in schönem
großem Format (11 Bsp. = 75 Bsp., 12 Bsp.
= 9 Bsp.) in schönem und sehr mit mög-
liche Ausstattung versehen und leicht ge-
lesen. Man achte genau auf Titel und Firma
zu beziehen
durch die
G. W. Zaisersche Buchhdlg.

Regold.
Davoser-Schlitten

auch lenk- u. bremsbar
Kinder-Schlitten
empfehlen in größter Anzahl
Berg & Schmid.
**Lösungsbüchlein
und Lehrtexte**
für das Jahr 1909
empfiehlt G. W. Zaiser.



